

Dienstliste¹
des Generalmajors des Generalstabs Baron Paul von Rennenkampff
aus dem Jahr 1830

Paul Baron v. Rennenkampff, Sohn des Jakob Johann²

Gemäß dem Rang des Oberquartiermeisters bekam er Tischgeld 2.000 Rubel pro Jahr. 38 Jahre alt. Aus dem Adel des Gouvernements Estland, Stadt Dorpat.

Ab 20. Oktober 1810 hat Paul in der Zeichnungsabteilung des Ressorts für Staatlichen (Land-)Besitz gedient, seit 1. Dezember 1811 Kollegienregistrator, am 30. März 1812 aus dem Dienst entlassen. Am 24. Mai 1812 als Kolonnenführer im Quartiermeisterteil (zu jener Zeit Generalstab) des Gefolges Seiner Kaiserlichen Majestät entlassen und Ende Mai 1812 als Flügeladjutant des Generalen v. Ekesparre nach Wilna für die Einrichtung von beweglichen Telegraphen abkommandiert. Verblieb in dem sich zurückziehenden russischen Heer. Am 12. August 1812 hat er aus Polozk (Gouvernement Witebsk) die Kanzlei des Quartiermeisterteils (zu jener Zeit Generalstab) des Gefolges Seiner Kaiserlichen Majestät nach St. Petersburg überführt - Dafür am 16. August 1812 zum Fähnrich ernannt.

Am 8. Oktober 1812 nach Riga zum Generalleutnant Marquis Paulucci zur Landesaufnahme des Gouvernements Kurland abkommandiert, von dort nach Bromberg (Posen) dem Korps des Generalen der Infanterie Barclay de Tolly zugeteilt. Er war bei der Belagerung und Einnahme von Torn (poln. Torun) am 22. April 1813 beteiligt. Er nahm auch an den Schlachten am 6. Mai 1812 bei Königswartha (Oberlausitz), am 9. Mai 1813 bei Bautzen teil. Für Leistungen in der Schlacht bei Bautzen wurde Paul am 21. Mai 1813 zum Unterleutnant befördert. Er nahm ebenfalls bei der Belagerung von Dresden - 14. und 15. August 1813 teil. Für seine Verdienste in der Schlacht bei Kulm (Böhmen) am 17. August 1813 wurde er mit dem St. Annen-Orden 4. Klasse ausgezeichnet.

Am 30. August 1813 in den Generalstab der Garde versetzt. Danach nahm Paul an der Schlacht beim Dorf Goldi am 4. Oktober 1813 und an der Schlacht bei Leipzig am 6. und 7. Oktober 1813 teil. Für seine Leistungen in der Schlacht bei Leipzig wird er im gleichen Monat mit dem St. Wladimir-Orden 4. Klasse mit Schleife ausgezeichnet.

Danach nahm er am Vormarsch bis Frankfurt am Main teil. Auf Befehl des Oberbefehlshabers Fürst Barclay de Tolly am 4. Dezember 1813 mit dem russischen Generalmajor Baron Teyl van Seraskerken in Vicenza, Italien, zum österreichischen Feldmarschall Bellegarde abgesandt. Von dort mit einem Sonderauftrag nach Padua, Venedig, Bologna, Ferrara und zurück nach Vicenza beauftragt.

Paul nahm an der Einnahme von Verona Anfang Januar 1813, an der Schlacht bei Villafranca am 12. Januar 1814, an der Schlacht bei Valeggio³ teil, für sein Übersetzen über den Fluß Mincio mit dem St. Annen Orden 2. Klasse ausgezeichnet. Von dort wurde er als Kurier zum Generalfeldmarschall Fürst Barclay de Tolly nach Paris abgesandt.

Für den obengenannten Feldzug von 1813 mit dem preußischen Orden „Pour le Merite“ ausgezeichnet.

Nach der Beendigung der Kampagne von 1813-1814 nach Russland zurückgekehrt.

Am 20. März 1814 mit dem französischen Orden „Legion d'Honneur“ ausgezeichnet.

Im Jahre 1815 befand er sich wieder im Auslandsfeldzug gegen die Franzosen. 7. März 1816 zum Leutnant beim selben Stab befördert.

Anschließend mit der Gesandtschaft von General der Infanterie Jermolow nach Persien abkommandiert, wobei ihm am 29. Juli 1816 als Umzugs- und Reisegeld 2.000 Rubel in Papiergeld ehrenhalber verliehen wurden.

¹ Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 409, Repertorium 2, Stück 38991, Blatt 1-8 Rückseite, Dienstliste Nr. 362-273

² Russisch Pawel Jakowlewitsch.

³ Alle Orte liegen in Oberitalien

Während seiner Reise und seines Aufenthaltes in der zweiten Hälfte 1816 und im Jahr 1817 in der Sommerhauptstadt des Schahs in „Sultanieh“⁴ mit dem Orden „Löwe und Sonne“ 2. Klasse mit Diamanten ausgezeichnet.

Am 24. Januar 1817 wurde ihm für seine Leistungen beim Auskundschaften während des Polen- und Frankreichfeldzugs im Jahre 1815 nachträglich 1/3 des Jahresgehalts verliehen.

Für seine Verdienste wurde Paul am 3. November 1817 zum Stabskapitän befördert und am 11. September 1817 von General Jermolow mit einem Geheimauftrag betraut. Aus Täbris kehrte er durch die Provinzen Derbijan, Karodach nach Georgien (Tiflis) zurück. Von dort nach St.Petersburg abkommandiert, um mathematische Messinstrumente vorzustellen.

Wegen Familienangelegenheiten vom 26. Januar bis 1. Juni 1818 beurlaubt. (Am 29. Mai 1818 wurde auf Gut Teilitz⁵ ein Teilungsvertrag das Gut Schloss Helmet betreffend zwischen den Erben des verstorbenen Jacob Johann von Rennenkampff abgeschlossen, der verwitweten Ehefrau, geborene von Anrep, nun verheiratete Frau von Gersdorff, Alexander, Gustav und Paul von Rennenkampff.⁶)

Während seiner Rückreise im September 1818 nach Tiflis war Paul bei den barometrischen Messungen verschiedener Anhöhen im Kaukasus anwesend und traf am 27. September 1818 in Tiflis ein.

Wegen Familienangelegenheiten vom 23. Dezember 1820 bis 1. April 1821 beurlaubt. (Pauls Stiefvater, Landrat Moritz Friedrich v. Gersdorff, war am 16. Oktober 1820 in Dorpat gestorben.)

Für die instrumentale Vermessung zur Errichtung einer Festung in der Nähe von Tiflis vom 4. bis 12. Juli 1821 nach dort abkommandiert. Am letzten Tag zum Gardekorps versetzt und trat mit dem diesem den Rückmarsch von Wilna nach St. Petersburg an.

Für seine Fähigkeiten bei der Planung des Reiseweges der russischen Gesandtschaft nach Preußen bekam Paul am 10. Mai 1822 als Anerkennung 1.500 Rubel.

„Allerhöchstes Wohlwollen“ wurden ihm für die Manöver am 11. Juli 1823 in Krasnoje Sselo, Gouvernement St. Petersburg, ausgesprochen.

8. Februar 1824 zum Oberst, 7. November 1824 zum Oberquartiermeister des 1. Reserve-Kavalleriekorps, 13. Februar 1825 zum Oberquartiermeister des 4. Infanteriekorps ernannt.

Über die Allernädigste Verleihung eines Grundstücks von 2.000 Desjatinen dem Oberst Rennenkampff zum lebenslänglichen erblichen Besitz. 26.12.1824.⁷

Am 26.12.1824 hat Kaiser Alexander I. eigenhändig den Erlass unterzeichnet: Oberst des Gefolges, Quartiermeisterteil, Oberquartiermeister des Infanteriekorps Nr. 2 Oberst Paul v. Rennenkampff werden für seinen Dienst 2.000 Desjatine Grund und Boden verliehen, die in einem der großrussischen Gouvernements, in welchem er dies wünscht, zu bezeichnen sind.

Als Anerkennung 2.000 Rubel „Allerhöchst“ am 10. März 1825 verliehen.

Am 26. Januar 1827 zum selbstständigen Kaukasus-Korps abkommandiert und unter das Kommando des Generaladjutanten Paskewitsch gestellt.

Am 25. Januar 1828 für seine Tapferkeit in der Schlacht gegen die Perser mit dem St. Wladimir-Orden 3. Klasse ausgezeichnet.

Für „hervorragende Tapferkeit“ in der Schlacht am 5. Juli 1828 gegen die Perser und bei der Belagerung der Festung Abbas-Abad (südliches Turkmenistan zur Grenze nach Persien) am 2. Oktober 1828 mit dem St. Annen Orden 2. Klasse mit Diamanten ausgezeichnet.

⁴ Aderbeidschan

⁵ Am 30. August 1800 verkaufte der Kreismarschall Hans Reinhold von Plater das Gut Teilitz der Landrätin Elisabeth v. Gersdorf, geb. v. Anrep, verw. v. Rennenkampff

⁶ „Acta des Livländischen Hofgerichts in Nachlasssachen des weiland dimittirten Kreisdeputirten Gustav von Rennenkampff.“ Bestand 2323; Repertorium 354

⁷ Quelle: Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 560, Repertorium 1, Akte 469.

Zur Belohnung für seinen hervorragenden Mut und seiner Tapferkeit in Gefechten gegen die Türken bei der Belagerung und Einnahme der Festung Kars (Armenien) am 16. November 1828 mit dem „Goldenen Degen“ mit der Anschrift „Für Tapferkeit“ ausgezeichnet - 16.11.1828.

Am 14. April 1829 zum Generalmajor des Generalstabes mit Zuordnung zum Kaukasus-Korps befördert.

Mit dem persischen Orden „Löwe und Sonne“ 1. Klasse mit Diamanten am 11. Oktober 1829 ausgezeichnet.

Ledig (1829).⁸

Im Mai 1829 begleitete Paul zusammen mit Fasil-Khan den Persischen Prinzen Khosrew-Mirza auf dessen Reise nach St. Petersburg. Der Prinz bat um „Entschuldigung“ wegen des Mordes an dem russischen Diplomaten und Schriftsteller Alexander S. Gribojedow.⁹ In der Ortschaft Paisanaur in der Nähe von Erzurum traf Paul mit Puschkin¹⁰ zusammen, dem er Fasil-Khan vorgestellt hat.¹¹

Fortsetzung des Dienstlisten nach 1829

Am 6. August 1829 wurde Paul in das Gefolge des Kaisers aufgenommen und beim Generalstab belassen.

Während der Einnahme der Festung Sakataly (Georgien, Kaukasus) am 19. Februar 1830 und im Kampf gegen die Lesginen stand Paul unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls Paskewitsch-Eriwansky.

Wegen Familienangelegenheiten für vier Monate, vom 10. November 1830 bis 10. März 1831, beurlaubt.

Für die von Paul geleitete Strafexpedition gegen die rebellischen Osseten und für seine zweckmäßigen Handlungen, durch die die Absicht der Expedition gänzlich erfüllt wurde, ist er am 1. Januar 1831 mit St. Annen Orden 1. Klasse ausgezeichnet worden.¹²

Auf „Allerhöchsten Befehl“ vom 22. Juli 1831 wurde er zur kämpfenden Armee im Zarenreich Polen eingesetzt.

Am 9. September 1831 zum Generalquartiermeister des rechten Flügels der kämpfenden Armee bei der Festung Modlin ernannt und am 18. September 1831 dem Generaladjutanten Rüdiger zugeordnet.

Während der Flucht der polnischen Aufständischen nach Krakau wurde Paul am 18. September 1831 seitens des russischen, österreichischen und des preußischen Hofes zum Kriegskommissar und zum Chef der gemeinsamen Krakauer Garnison ernannt.

Für hervorragende Tapferkeit während der Truppenführung seiner Polangenschen Abteilung gegen die polnischen Rebellen am 14. Oktober 1831 mit dem St. Annen Orden 1. Klasse mit Kaiserkrone ausgezeichnet.

Für 20 Jahre tadellosen Dienst im Offiziersrang am 3. Dezember 1834 mit dem St. Georg Orden 4. Klasse ausgezeichnet.

⁸ Quelle: Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 409, Repertorium 2, Stück 38991, Blatt 1-8 Rückseite, Dienstliste Nr. 362-273

⁹ Gribojedow hatte in der Botschaft einem Eunuchen namens Iakoub Asyl gewährte. Letzterer hatte wichtige Aufgaben erfüllt und wünschte mit zwei aus dem Harem des Schwagers des Schahs entflohenen Armenierinnen nach Rußland zu reisen

¹⁰ Alexander Ssergejewitsch Puschkin (1799 - 1837), russischer Dichter und Schriftsteller

¹¹ Quelle: Tscherejskij, Lasar Abramowitsch. Puschkin und seine Umgebung. Leningrad 1976, Seiten 345 und 346

¹² Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 395, Repertorium 86, Stück 627 (1831)

Mit dem österreichischen Orden der „Eisernen Krone“ 1. Klasse am 24. Mai 1835, mit dem preussischen „Roter Adler“ Orden 2. Klasse mit Stern am 11. September 1835, mit dem dänischen „Danebrog“ Orden 1. Klasse am 1. März 1836 ausgezeichnet.¹³

Wegen Familienangelegenheiten beurlaubt: ab 18. April 1836 auf 28 Tage.

Wegen Familienangelegenheiten beurlaubt: ab 5. August 1836 auf 28 Tage.

Wegen Familienangelegenheiten beurlaubt: ab 17. Januar 1837 auf 28 Tage.

Am 4. Januar 1839 zum Kommandanten der 1. Infanterie-Division ernannt und im Gefolge des Kaisers belassen. Den Dienst am 4. März 1839 angetreten.

Am 22. August 1840 mit dem Ehrenzeichen „Für 25 Jahre makellosen Dienst“ ausgezeichnet.

Am 9. Februar 1842 zum Kommandanten des 19. Infanterie-Division ernannt und am 13. März 1842 mit dem St. Wladimir-Orden 2. Klasse ausgezeichnet.

Zur Behandlung einer Krankheit vom 14. April bis 14. Oktober 1842 zu den Wiesbadener Mineralwassern beurlaubt.

Am 11. April 1843 zum Generalleutnant befördert.

Wegen Dienstverfehlungen (falsche Vorschläge für die Auszeichnung von 4 Offizieren¹⁴ für die Schlacht bei Birikej am 13. Januar 1844) „als Exempel für die anderen (Befehlshaber)“¹⁵ seines Amtes am 2. Dezember 1844 enthoben. (Kaiser Nikolaus in einer Denkschrift vom 1. Dezember 1844: Dieses Vorgehen fand häufig Anwendung in der Kaukasischen Armee. Rennenkampff ist zum Opfer der Unmut des Zaren geworden.) Zu den 4 vorgeschlagenen Offizieren des Infanterieregiments „Fürst Paskewitsch“ gehörte Fähnrich Alexander von Rennenkampff¹⁶ (1818-1855), Sohn des Generalmajor Paul (Wack), der zum Unterleutnant befördert werden sollte.¹⁷ Am 22. Dezember 1844 nach Moskau abgereist, den 9. Januar 1846 aus dem Dienst entlassen.

Am 17. Juli 1849 ist Paul wieder in den Dienst im Range eines Fähnrichs im Generalstab eingetreten, mit Zuordnung in das 5. Infanteriekorps unter dem Kommando des Generalen Lüders. Abgereist am 31. Juli, angekommen am 18. August 1849 in Bukarest. Wegen Kriegendes gegen die ungarischen Rebellen wurde er beim Stab der russischen Truppen belassen.

Zum Unterleutnant am 25. September 1849, zum Leutnanten am 6. Dezember 1849 befördert.

Zur Inspektion der Donauer Quarantänenzone vom 30. Oktober bis 8. Dezember 1850 abkommandiert und erhielt am 12. Dezember 1850 „Allerhöchstes Wohlwollen“ für seine Verdienste während dieser Abkommandierung.

Zum Stabskapitän am 6. Dezember 1850, zum Kapitän am 8. April 1851, zum Oberstleutnant am 25. Juni 1851, zum Oberst am 22. August 1851 befördert.

Zum Generalmajor befördert am 26. Oktober 1852 mit Zuordnung zur Verfügung des Generalquartiermeisters des Generalstabs.

Am 24. Juni 1853 zum Leiter Chef Landaufnahme (Grenzvermessung) des Gouvernements Moskau ernannt, am 18. Juli 1853 angekommen.

Am 10. März 1854 zum Leiter der Landaufnahme des Gouvernements Tschernigow ernannt, am 24. April 1854 angekommen.

¹³ Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 395, Repertorium 142 (1836)

¹⁴ Sie nahmen an dieser Schlacht zwar nicht teil, aber, wie Rennenkampff sich rechtfertigte, „haben sie diese Auszeichnungen im Zusammenhang mit anderen Gefechten mehr als verdient.“

¹⁵ Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 395, Repertorium 80, Stück 676, Blatt 2

¹⁶ Alexander stieg bis zum kaiserlichen Stabskapitän auf, später war er Zivil-Ingenieur

¹⁷ Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 395, Repertorium 80, Stück 676, Blatt 8

Am 30. April 1854 zum Dienst im Stab des Kommandanten des 3., 4. und 5. Infanteriekorps versetzt. An der Belagerung der Festung Silistria an der Donau teilgenommen. Im September ins russische Kaiserreich zurückgekehrt.

Für seine Verdienste in der Schlacht gegen die Türken am 19. November 1854 zum Generalleutnant befördert. Für seine Tapferkeit während der Teilnahme an der Verteidigung von Sewastopol wurde ihm seine Strafe (Degradierung und Entlassung) am 26. Mai 1855 gestrichen.

Am 17. Februar 1856 mit dem „Weissen Adler“ Orden mit Schwertern ausgezeichnet worden. Zur Verfügung des Befehlshabers der russischen Truppen in Finnland am 25. Februar 1856 abkommandiert.¹⁸

Am 14. Juni 1856 nach Petersburg zurückgekehrt.

Kann Französisch, Russisch, Deutsch.

Wie die Autorin (Oksana Kijanskaja) in ihrem Buch „Der südliche Aufruhr“ nachweist, haben die Dekabristen große Hoffnungen auf Pawel Jakowlewitsch¹⁹, nicht auf Karl Pawlowitsch (wie im Dekabristen-Lexikon steht) gesetzt. In einem Brief bittet der Chef der Rebellen des Tschernigowschen Regiments, Ssergei Murawjew-Apostol, seinen Kameraden Michael Bestushew-Rjumin, zum Oberst Rennenkampff nach Kiew zu fahren. (Karl war zwar nicht in Kiew an seiner ständigen Dienststelle, aber in Tultschin, ebenfalls in der Ukraine. Auch Pauls Kontakte mit den Dekabristen wurden untersucht, und in den Dokumenten der Untersuchung taucht Renenkampff als Oberquartiermeister des 4. Infanteriekorps der 1. Armee auf. Beim Verhör sagte Murawjew-Apostol aus, daß er Rennenkampff beim Fürsten Ssergei Trubetzkoy²⁰ kennengelernt habe. Rennenkampff habe ihm viel über seine Reise nach Asien erzählt. Rennenkampff hat mit freundlichen Gefühlen Ssergei Murawjew-Apostol zu ihm nach Hause eingeladen. Dieser Besuch fand Anfang Dezember oder sogar Mitte Dezember 1825 statt²¹. Rennenkampff sagte, daß Murawiew ihm vorgeschlagen hat, der Rebellion beizutreten, und er aber habe abgesagt. Murawjew dagegen hat nur ausgesagt, daß über den Aufstand nicht gesprochen wurde. Sowieso, Rennenkampff war kein Mitglied der Geheimen Gesellschaften, und seine Karriere lief fort.²²

Nach dem Tode (8. Dezember 1857) des Generalleutnants Paul v. Rennenkampff hat seine Witwe in Karlsruhe gewohnt. Sie erhielt eine Rente von 572 Rubel 50 Kopeken pro Jahr und eine heimliche Unterstützung von 1143 Rubel pro Jahr. Durch die Überweisung des Geldes von Riga ins Ausland verlor sie 1/3 dieser Summe und lebte in beengten Verhältnissen. Generalgouverneur der Ostseeprovinzen Fürst Ssuworow hat für die Generalin am 23.8.1860 darum gebeten, dass diese Summe durch den russischen Botschaftsangestellten in Karlsruhe an sie persönlich übergeben wird. Der Kriegsmminister Suchozanet hat in seinem Schreiben an Ssuworow vom 24. September 1860, wegen Geldmangels in der Botschaft, abgelehnt.²³

¹⁸ Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Bestand 395, Repertorium 48, Stück 1774 (1856)

¹⁹ Paul war ein Offizier „mit großen Begabungen und Fähigkeiten“ (Äußerung des Ssergei Murawjew-Apostol)

²⁰ Bedeutender Dekabrist; er musste während des Aufstands in St. Petersburg die Rolle eines Diktators spielen

²¹ Aufstand in St. Petersburg am 14. Dezember 1825, im Süden am 29.12.1825 bis 3.1.1826

²² Kijanskaja, Oksana. „Der südliche Aufruhr.“ Die Rebellion des Tschernigowschen Regiments. Moskau 1997. Seiten 89-95

²³ Quelle: Militärgeschichtliches Staatsarchiv von Russland, Best. 395, Rep. 166, St. 943 (1860)